

# Gebrauchsanweisung

Autor(en): **Altendorf, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612642>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gebrauchsanweisung

WOLFGANG ALTENDORF

Nur selten sind Neugeborenen Gebrauchsanweisungen beigelegt. Die glücklichen Eltern wissen nicht, wie so etwas zu handhaben ist. Deshalb nachstehend eine solche Erläuterung. Und man sollte sie – vor Gebrauch – sorgfältig studieren:

«Sie haben eine gute Wahl getroffen. Herzlichen Glückwunsch zu dieser nützlichen Neuerung. Damit Sie stets eine ungetrübte Freude an ihr haben, sollten Sie nachstehende Punkte genau beachten. Die kleine Mühe lohnt sich.

Unsere Konstrukteure haben grösste Sorgfalt walten lassen, um die Wartung so einfach und handgerecht wie nur möglich zu machen. So sind alle beweglichen Teile absolut geschützt gelagert. Ihre Schmierung erfolgt automatisch. Die wenigen Stellen, die hin und wieder geölt werden müssen, finden Sie bezeichnet. Wichtig vor allem die Aufbewahrung bei Zimmertemperatur (20 bis 23 Grad Celsius). Sollte diese spürbar absinken oder ein Verbringen ins Freie aus diesen oder jenen Gründen unerlässlich erscheinen, dann sind entsprechende Kälte-Abschirmungs- Utensilien anzulegen, wie Mütchen, Jäckchen, Strampelhöschen, Pelzschühchen und Fäustlinge. Mit der Kraftstoffzufuhr darf nicht über Gebühr lange ausgesetzt werden. Deshalb haben wir

uns ein optimales Alarmsystem einfalten lassen. Auf das sonst übliche rote Blinklicht wurde bewusst zugunsten eines andauernden akustischen Signals verzichtet. Es ist phonetisch so lautstark justiert, dass Sie es auch in abgelegenen Räumen oder nachts vernehmen werden. Bei Ertönen hat die Kraftstoffzufuhr, am besten unser bewährtes Gemisch, das alle wichtigen Ingredienzien enthält, unverzüglich zu erfolgen. Und das geschieht –

darauf sind wir besonders stolz – an genau dem Einfüllstutzen, der das Alarmsignal hören lässt. Das Signal verstummt dann augenblicklich. Nach Beendigung der Kraftstoffzufuhr schliesst sich der Tankverschluss selbstständig, braucht also nicht weiter zugeschraubt zu werden. Das wäre schon alles. Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude und Spass an dieser Neuschaffung, die Ihre Lebensqualität verbessern und selbst langweiligste Stunden wie im Flug verstreichen lassen werden. Eine Zweitanschaffung ist übrigens zu empfehlen. Wir verfügen über eine entsprechend umfangreiche Sortenauswahl.»



# Das Morgenbaby

REGULA STRÜBIN

Es ist morgens um acht. Ich rufe meine Freundin Sonja an und bespreche, weil niemand rangeht, den Beantworter mit der freundlichen Nachricht: «Schade, dass du nicht da bist. Ich probier's später noch mal, und sonst sehen wir uns ja am Samstag. Ich freue mich. Tschühüss.»

Zehn Minuten später ruft Sonja zurück. «Ich hasse dich!!!» schreit sie ins Telefon. Ich werfe mich unverzüglich flach auf den Boden.

«Um diese Zeit anzurufen!» brüllt sie. «Das hat bisher nur die Zahnarztgehilfin fertig gebracht!» Ihre Stimme überschlägt sich, so habe ich sie noch nie erlebt. Im Hintergrund beginnt ihr Baby zu schreien, als würde es gestochen, geschnitten, gewürgt, gehängt.

«Ist etwas mit Fritzli?» frage ich zaghaft.

«Er ist wach!!!» kreischt Sonja hysterisch.

Alles klar. «Entschuldige bitte, das tut mir Leid», stammle ich kleinlaut.

Am andern Ende höre ich zuerst nichts, dann ein langes Ausatmen, dann wieder Sonja. «Ich bin völlig kaputt», erzählt sie mit dünner Stimme.

«Zum Glück schläft er morgens etwa bis um neun, dann kann ich auch eine Stunde länger liegen bleiben. Aber wenn er vorher geweckt wird, ist er den ganzen Tag schlecht gelaunt und quengelt. Ich habe keine Sekunde Ruhe, keine Sekunde.»

Das habe ich natürlich nicht gewusst. Ich erwähne vorsichtig, dass sie mir gesagt hat, ich könne unbesorgt frühmorgens anrufen. Fritzli sei ein Morgenbaby, so ab vier Uhr sei die ganze Familie munter, Frühstück gelte es um sechs.

Sonja stöhnt genervt: «Ach was. Das ist doch schon ewig her. Inzwischen hat er seinen Rhythmus geändert.»

Es ist höchstens zwei Wochen her. Wie soll ich denn das wissen.

# Wer nicht fragt, bleibt dumm

**Kind:** Papi, warum gibt es Krieg?

**Vater:** Hmmmm...

**Kind:** Sag jetzt bloss nicht, ich sei noch zu jung, um das zu begreifen.

**Vater:** Ja weisst du, das ist unterschiedlich. Im Golfkrieg zum Beispiel hat ein Land das andere überfallen, einfach so. Und da ist ein anderes Land zu Hilfe geeilt, um für Gerechtigkeit und Friede zu sorgen.

Komm jetzt, wir sind spät dran. Steig ins Auto.

**Kind:** Wie wird eigentlich Benzin gemacht?

Jürg Ritzmann

# Kinder-Reime

Wir kriegen Kinder und ziehen sie gross, um uns dann von ihnen kleinkriegen zu lassen.

Kinder sorgen oft für unsere biologische Unsterblichkeit, manchmal aber beschleunigen sie auch unsere biologische Sterblichkeit.

Wenn die Eltern aus dem Haus sind, sind die Kinder aus dem Häuschen.

Früher haben Eltern ihre Kinder erzogen, heute versuchen Kinder, ihre Eltern zu erziehen.

Gesund ist doch der Kindersegen: Denn die Eltern müssen sich dauern regen und bewegen.

Gerhard Ullrich

# Wahrheit

Kinder sind grausam, aber sie sagen die Wahrheit und die ist oft grausam.

Rainer Scherff

# Erste Liebe?

Was man begehrt, das bekommt man nicht, und was man bekommt, das begehrt man nicht.

# Elternabend

Elternabend

Natürlich

ist unsere Tochter

sehr intelligent:

Sie kann es nur

nicht so zeigen.

Peter Pan